

Abonnement für das Ausland: Vierteljährig: ...

se.

1919.

Rugestanden wurde die Volksabstimmung in Ober- schlesien; Danzig solle Freistadt werden und nicht zu Polen gehören...

Die Gefahr des Rückfalles in den Krieg.

Die Steinwürfe in Versailles zeigen, wie ernst die Gefahr eines Rückfalles in den Krieg ist. Die Ungeheuerlichkeit eines solchen Beschlusses der Konferenzmächte, das Grauen, welches dieser Gedanke einflößt, sind überwältigend und fallen aufs Herz.

Von der Möglichkeit, von der Wahrscheinlichkeit der Nichtunterzeichnung muß nach den Stimmungen in Weimar auch heute gesprochen werden. Gewißheit fehlt allerdings, da die Erklärungen der Parteien noch nicht vorliegen, die eine sichere Meinung gestatten würden. Aber schon die Vorstellung, daß wir heute tatsächlich wieder am Rande eines Krieges sind, wird als unerträglich empfunden. Das ist nicht ein Krieg, sondern der Untergang eines Zeitalters. Die Konferenzmächte verkünden bereits, daß Franzosen, Engländer, Amerikaner, Tschechen und Polen Deutschland von allen Seiten einschließen werden. Die Polen werden ihnen die Kohle von Oberschlesien, die Franzosen die des Ruhrgebietes wegnehmen. Der Krieg soll nach den Absichten in Frankreich in wenigen Tagen beendet werden. Auch mit der Zerstückung von Deutschland in Nord und Süd, dem Ideal der französischen Politik, wird gedroht. England will mit der schärfsten Blockade einsehen. Die Tiere im Walde werden nicht so gehezt wie das deutsche Volk, das diesen sträften keine Armee entgegenstellen kann und wehrlos ist. Es hat die Kanonen und die Maschinengewehre ausliefern müssen. Die schwerste Krise ist für Deutschland angebrochen. Wird sein Wille, der sich gegen die Unterzeichnung auflehnt gebeugt werden? Das ist die erste Frage, auf die heute kein sichere Antwort zu geben ist.

Ein Tag nervöser Spannung.

Beunruhigende Gerüchte für den Nachmittag.

Wien, 17. Juni.

Gegen die in der Samstagnacht verhafteten kommunistischen Führer und Agitatoren wird, so weit sie wieder freigelassen worden sind, die Untersuchung trotzdem fortgesetzt. Für heute nachmittags 5 Uhr ist der Kreisarbeiterrat zu einer Vollversammlung in das Arbeiterheim einberufen, um den Bericht des jüngstglieberigen Untersuchungsausschusses über die Schuld an den blutigen Vorgängen des Sonntags entgegenzunehmen.

gnügnungsfahrten. Es ist unbegreiflich, wie die Wiener Taximeister mit allen möglichen Verordnungen in ihrer Verdienstmöglichkeit gehindert werden. Auch ist es unbegreiflich, daß Geschäftsleute, die wegen der schlechten Zugverbindungen heute auf das Automobil angewiesen sind, dasselbe zu ihren Geschäftsfahrten nicht verwenden können, wenn sie in Wien anfassig sind. Aber in der Provinz lehrt man sich an alle Verordnungen der Wiener Regierung nicht und macht Vergnügungsfahrten im Automobil, die nicht nur einen, sondern mitunter zwei Tage dauern. Es ist ein Zeichen, daß für derartige Reisen doch noch Benzin genügend vorhanden ist.

[Zweijähriger chemischer Fachkurs für Frauen.] Die Einschreibungen finden jeden Montag und Donnerstag von 3 bis 4 Uhr nachmittags in der Kanzlei des Laboratoriums, 9. Bezirk, Spitalgasse 31, Telefon 16119, statt, wo auch Auskünfte erteilt werden. Beginn des Unterrichtes 1. Oktober.

[Zeitungskorrespondenz Weiß.] Ab 15. d. befindet sich das Bureau der Zeitungskorrespondenz Weiß Wien, 9. Bezirk, Liechtensteinstraße 3, Telefon 18184.

[Verband der Hilfsgruppen Angehöriger Kriegesgefangener.] Freitag den 20. d. um 7 Uhr abends findet im Saale des Elektrotechnischen Instituts, 4. Bezirk, Gubhausstraße 25, ein Lichtbildvortrag des Ingenieurs Heinrich Junk über Rußland und Sibirien statt, der am Samstag den 21. d. zur selben Stunde und am gleichen Orte fortgesetzt wird. Karten hierzu sind im Verbandslokal, 1. Bezirk, Wörzgasse 11, erhältlich.

[Gemütlicher Abend des Operntheaters.] Am Mittwoch den 18. d. um 6 Uhr abends veranstaltet die Reinigungskommission der Gemeinschaftsküche des Operntheaters in Sophners Parahotel Schönbrunn, 13. Bezirk, Hiesinger Hauptstraße 12/11, einen gemütlichen Abend mit musikalischen und humoristischen Vorträgen, sowie Tanzproduktionen. Mitwirkende sind ausschließlich Mitglieder des Operntheaters, und zwar Soloperpersonal, Orchester, Chor und Ballett. Eintrittskarten zum Preise von 10.- Kr. sind bei den Portieren des Operntheaters und beim Portier in Sophners Parahotel Schönbrunn erhältlich.

[Ein Toter auf dem Kahlenberg.] Sonntag wurde im Walde nächst dem Hotel Kahlenberg die Leiche eines Mannes gefunden. Sie wurde als die des 29jährigen polnischen Oberleutnants in der Reserve Anton Szarnik, zu Lemberg geboren, erkannt. Szarnik dürfte schon zwei Tage vorher an der Stelle von plötzlichem Tode ereilt worden sein.

[Der Minoritätenwahl im Friedensentwurf und die jüdischen Nationalratswahlen.] Heute findet um 1/8 Uhr abends in den Drei Engel-Sälen, 4. Bezirk, Große Reugasse 36, eine jüdische Volksversammlung statt. Referenten Abgeordneter Ingenieur Robert Stricker u. a. Thema: Der Minoritätenwahl im Friedensentwurf und die jüdischen Nationalratswahlen.

Kommunismus in Deutschösterreich und in Ungarn zu verwenden.

Ueber Dr. Wertheim hat in einer Sonntag in Klagen abgehaltenen Versammlung Unterstaatssekretär Dr. Weiß folgende Mitteilungen gemacht:

Als Hauptmannauditor führte ich am 29. Juli 1918 eine Verhandlung gegen den der kommunistischen Propaganda angeklagten Dr. Wertheim. Es war ein verschüchterter Jüngling, der während der ganzen Verhandlung mehr stammelte als redete und zum Schluß der Verhandlung sich an mich mit der Bitte wendete: „Lassen Sie mich das unbeschriebene Blatt sein, das ich bisher war. Ich werde mich niemals mehr in Politik einmischen, sondern mich nur meinen Studien widmen!“ Dr. Wertheim mußte, da der Zeugenbeweis für einen Schuldspruch nicht ausreichend war, freigesprochen werden. Nach der Verhandlung gab er mir mit Tränen in den Augen die Versicherung, er werde sich künftighin „brav“ ausführen. Als kürzlich eine Vertretung der Kommunisten wegen des Abbaues der Volkswehr bei der Regierung vorpog, fand ich unter dieser Ordnung auch Dr. Wertheim, den ich sofort mit den Worten begrüßte: „Sind Sie noch immer das unbeschriebene Blatt?“ Unter den in dem Lokal der Kommunisten, Pulverturmstraße Nr. 7, vorgestern abend Verhafteten, 115 an der Zahl, befand sich auch Dr. Wertheim.

Die Opfer der sonntägigen Demonstrationen.

Außer den elf Opfern, deren Namen verlautbart wurden, sind noch vier Personen gestorben: Der 33jährige Geschäftsdienner Robert Szimajzel, 10. Bezirk, Berggasse 80 wohnhaft, der 33jährige Verkäufer Franz Seputnik, 6. Bezirk, Hofmühlgasse 20 wohnhaft, der 20jährige Monteurgehilfe Ignaz Essik, Albrechtstreithgasse 36 wohnhaft und der 19jährige Expedient Leopold Madl, 14. Bezirk, Wurmsberggasse 15 wohnhaft.

Ein sechzehntes Todesopfer der Zusammenstöße.

Heute ist ein weiteres Verletzter, der Eisendreher Dominik Michal, einer Schußverletzung, die er am Sonntag bei den Zusammenstößen erlitten hat, erlegen. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf sechzehn.

Die Leichenfeier für die Opfer der sonntägigen Zusammenstöße.

Tag und Stunde des Leichenbegängnisses der sechzehn Opfer des blutigen Sonntags stehen noch nicht fest, da selbstverständlich eine gerichtsarztliche Untersuchung der Leichen erfolgen muß.

Das Leichenbegängnis dürfte voraussichtlich am Freitag direkt vom Zentralfriedhofe aus stattfinden.

Verhaftung ungarischer Kommunisten in Etlach.

In Etlach wurden gestern zwei Ungarn, ein gewisser Szamvas und Krojisch, verhaftet. Sie waren im Etlacherhof abgestiegen und machten sich durch ihre häufigen telephonischen Gespräche mit Wien bemerkbar.

Ein Kellner des Hotels erstattete die Anzeige, daß die beiden ihn veranlassen wollten, die Speisen der im selben Hotel wohnenden Grafen Apponyi, Grafen Croy und Cousy mit einem Narkotikum, das sie zur Verfügung stellten, zu durchsetzen.

Die Gendarmerie, der die Anzeige erstattet wurde, nahm die Verhaftung vor. Im Besitze der Verhafteten fand man einen Passpartout der Wiener ungarischen Gesandtschaft und scharf geladene Revolver.

Die Verhafteten versuchten den Fall harmlos aufzuklären, mußten dann aber zugeben, daß sie es auf einen Raub von Akten und Dokumenten der ungarischen Aristokraten abgesehen hatten.

Die Verhaftung wurde vorgenommen, als die Agenten, die während des Sonntags in Wien geweilt hatten, nach Etlach zurückgekommen waren. Die Verhafteten wurden dem Gerichte in Slogowitz überstellt. Die Wiener Polizei ist von dem Vorfall verständigt worden.

Eine Interpellation im niederösterreichischen Landtag.

Zu der heutigen Sitzung des niederösterreichischen Landtages überreichten die Abgeordneten Dr. Luz (Nationaldemokrat) und Genossen eine Anfrage, betreffend die Vorfälle beim sonntägigen Putschversuch der Kommunisten. In der Anfrage wird darauf hingewiesen, daß die kommunistische Propaganda immer heftigere Formen annehme. Diese auf einen gewaltigen Umsturz und die Aufrichtung der Diktatur einer verschwindenden Minderheit gerichteten Bestrebungen werden von auswärtigen Agitatoren fast ausnahmslos jüdischer Volkszugehörigkeit geleitet. Die zu diesem Zwecke betriebene maßlose Hebe arbeite mit reichlichen Geldmitteln, die von der ungarischen bolschewistischen Regierung zur Verfügung gestellt werden. Gegenüber diesem Treiben, das von allen Einsichtigen einschließlich der sozialdemokratischen Arbeiterschaft verurteilt wird, habe unsere Regierung bisher eine bedauerliche Nachsicht gezeigt. Der blutige Ausgang des Versuches und die außerordentliche Beunruhigung der Bevölkerung lassen sofortige Maßnahmen als notwendig erscheinen, um Vorgängen vorzubeugen, deren Wiederholung das entsetzlichste Unheil im Gefolge hätte. Die Regierung müsse endlich zu diesen gewaltigen Umsturzversuchen eine entschieden ablehnende Stellung einnehmen. Auch die einheimische Arbeiterschaft siehe dieser wüsten Propaganda vollkommen fern. Der Kreisarbeiterrat Wiens habe sich mit Recht dagegen verwahrt, daß über das politische Schicksal des Staates durch ein Diktat solcher Elemente entschieden werden solle. Diese ausländischen Heber müßten sofort abgeschafft werden. Pflicht der Allgemeinheit sei es, für diejenigen vorzusehen, welche in Ausübung ihrer Pflicht oder ohne ihr Verzug Opfer der blutigen Vorfälle gemorden sind und die Verantwortlichkeit für das Blutvergießen durch eine eingehende Untersuchung festzustellen. Die Geferdigten stellen daher die Anfrage:

- 1. Ist der Herr Landeshauptmann geneigt, bei der Staatsregierung die sofortige Ausweisung aller Staatsfremden, deren Aufenthalt eine Gefahr für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung bedeutet, zu veranlassen?
2. Gedenkt der Landeshauptmann bei der Staatsregierung die Forderung zu erheben, daß Staatsfremden, deren Aufenthalt im Inlande aus den gedachten Gründen nicht wünschenswert erscheint, die Einreise nach Deutschösterreich verboten wird?
3. Ist der Herr Landeshauptmann geneigt, die Staatsregierung zu veranlassen, daß für die in Ausübung ihrer